

Erinnerung an die Salzburger Bücherverbrennung 1938

2020 nur mit Glockenspiel und Online-Auftritten

„Gerade in aktuellen Zeiten sehen wir, wie wichtig es ist, Haltung zu beweisen“, sagen Karl Müller, Albert Lichtblau und Tomas Friedmann von der *Initiative Freies Wort*. Stadt und Land Salzburg haben die drei Initiatoren nach der erfolgreichen Veranstaltung „Zivilcourage“ im vergangenen Jahr eingeladen, jedes Jahr eine Aktion zur Salzburger Bücherverbrennung zu organisieren. Wichtig ist den Kulturvermittlern der Bezug zur Gegenwart, ein wechselndes Thema, die Einbindung von Künstlern und des Salzburger Glockenspiels – sowie die Kooperation mit engagierten Initiativen und Partnern wie das Salzburg Museum.

Aus den bekannten Gründen kann heuer die für den 30. April 2020 geplante Erinnerung an die Salzburger Bücherverbrennung 1938 nicht stattfinden. Unter dem Motto „HALTUNG“ hätte Doron Rabinovici eine Rede gehalten, Musiker wären aufgetreten und Slampoeten aus mehreren Ländern haben passende Texte vorbereitet – für den Innenhof der Neuen Residenz auf der rekonstruierten Jedermann-Bühne der 1920er Jahre und beim Mahnmal zur Bücherverbrennung am Residenzplatz. Nun muss die Veranstaltung um ein Jahr auf 30. April 2021 verschoben werden.

Es soll dennoch auch jetzt ein Zeichen gesetzt werden. Das Team des Glockenspiels hat sich bereit erklärt, das Glockenspiel mit der von Erich Schmidt gesetzten Melodie des Liedes „S'brent! briderlekh, s'brent!“ (Es brennt, Brüder, es brennt!) von Mordechai Gebirtig zu programmieren. Es wird nicht nur am 30. April, sondern während des gesamten Mai 2020 dreimal am Tag, um 7.00, 11.00 und 18.00 Uhr, über den Residenzplatz erklingen. Außerdem liest am 30. April um 20 Uhr der bekannte österreichische Schriftsteller und Historiker Doron Rabinovici live auf der Facebook-Seite des Salzburger Literaturhauses, am Tag darauf tritt dort der finnisch-britische Autor und Slam-Poet Henrik Szanto auf, der ebenfalls für Salzburg zugesagt hat.

Mordechai Gebirtig (1877-1942) textet und komponiert dieses Lied im Jahre 1938 in Erinnerung an ein Pogrom in der polnischen Stadt Przytyk im Jahre 1936. Das Lied nimmt prophetisch die kommende Zerstörung vorweg und erinnert uns an die Schrecken der Völkermorde und des Zweiten Weltkrieges.

„Demokratie und Freiheit sind keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Errungenschaft, die Aufmerksamkeit und Engagement erfordern“, sagt die *Initiative Freies Wort*. Mit der diesjährigen Veranstaltung sollte auch warnend daran erinnert werden, dass mit der Salzburger Bücherverbrennung 1938 ein Schritt von vielen in Richtung Verbot von freiem Denken und zunehmender Gewalt gesetzt wurde.

S'brent! briderlekh, s'brent! Oy, undzer orem shtetl nebekh brent! Beyze vintn mit yirgozn Raytn, brekhn un tseblozn Shtarker nokh di vilde flamen, Alts arum shoy n brent.	Es brennt, Brüder, es brennt! Weh, unser armes Städtel brennt! Zornige Winde voller Wut reißen nieder, zerbrechen und heizen das Feuer an, stärker werden die wilden Flammen, alles rundum brennt schon!
Un ir shteyt un kukt azoy zikh Mit farleygte hent,	Und ihr steht und schaut herum mit verschränkten Armen,

Un ir shteyt un kukt azoy zikh – Undzer shtetl brent! [...]	und ihr steht und schaut einfach zu – unser Städtel brennt! [...]
S'brent! briderlekh, s'brent! Di hilf iz nor in aykh aleyn gevendt, Oyb dos shtetl iz aykh tayer, Nemt di keylim, lesht dos fayer, Lesht mit ayer eygn blut, Bavayzt, az ir dos kent.	Es brennt! Brüder, es brennt! Die Hilfe kann nur von euch selbst kommen! Wenn euch das Städtel teuer ist, holt die Eimer, löscht das Feuer, löscht mit eurem eigenen Blut, zeigt, dass ihr das könnt!
Shteyt nisht brider, ot azoy zikh Mit farleygte hent, Shteyt nit, brider, lesht dos fayer Undzer shtetl brent!	Steht nicht, Brüder, so herum mit verschränkten Armen. Steht nicht, Brüder, löscht das Feuer unser Städtel brennt!